

Podiumsdiskussion zum bevorstehenden Abbau der Gas-Straßenbeleuchtung

Denk mal an Berlin e.V. und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz luden am Montag, den 21. Mai 2012 um 19:30 Uhr zu einer Informationsveranstaltung und öffentlichen Diskussion zum Abbau der öffentlichen Gasstraßenbeleuchtung in Berlin unter dem Titel

Stadtlicht – Gaslicht oder Elektrodom?

in das Rathaus Charlottenburg ein.

Die Teilnehmer konnten sich über die vom Senat beschlossene schnellstmögliche Elektrifizierung der Berliner Straßenbeleuchtung informieren und wurden zum mitdiskutieren angeregt.

Nach der Begrüßung durch Dr. Elisabeth Ziemer (stellv. Vorsitzende von Denk mal an Berlin e.V.) und Heike Pieper von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, wurden auf dem Podium vier Impulsreferate vorgetragen: Bertold Kujath (Gaslicht Kultur e.V.) sprach über die kulturhistorische Bedeutung der Gasbeleuchtung, Evelyn Hoffschroer (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt) über den Sachstand zum Abbau der öffentlichen Gasstraßenbeleuchtung, Dr. Hubert Staroste (LDA) und Nikolaus Bernau (Mitglied des Landesdenkmalrates) referierten zur Erhaltung der historischen Gasbeleuchtung aus Sicht des Denkmalschutzes. Prof. Dr. Hans-Peter Lühr (stellv. Vorsitzender des Bürgervereins Frohnau) äußerte sich zur Erhaltung der historischen Gasstraßenbeleuchtung aus Sicht der betroffenen Bürger.

Anschließend ergab sich eine erregte und lebhafte Diskussion zwischen den Teilnehmern im dicht besetzten Lily-Braun-Saal des Charlottenburger Rathauses und den Referenten.

In ihrem zusammenfassenden Schlusswort forderte Dr. Elisabeth Ziemer noch einmal mit Nachdruck ein sofortiges Abbau-Moratorium der originären Gasstraßenbeleuchtung in Berlin, um Zeit zu gewinnen, die Kostenkalkulation für die beschlossene Elektrifizierung sowie eine Energiebilanz vorzulegen und über Alternativen nachzudenken. Es soll erreicht werden, dass unter Beteiligung von Fachleuten aus Kultur, Gaslichttechnik, Industriegeschichte und Denkmalschutz sowie unter Einbeziehung einer breiten Öffentlichkeit ein Mastplaner Gaslicht erarbeitet wird, der die außergewöhnliche Bedeutung der Berliner Gasbeleuchtung würdigt und die Erhaltung mit gasbetriebener Straßenlaternen zumindest in städtebaulich-sensiblen Bereich ermöglicht.

Im Anschluss nutzten viele Anwesende die Möglichkeit, an der geführten Gaslicht-Informationstour teilzunehmen.

